

Vraux

Vraux ist ein kleines Dorf in der Champagne, zwischen Reims und Chalon sur Marne. Im Zweiten Weltkrieg gab es hier einen Flugplatz, auf dem 1939/40 Einheiten der Advanced Air Striking Force AASF, der nach Frankreich vorgeworfenen englischen Luftstreitkräfte der Royal Air Force, stationiert waren. Sie sollten Angriffe der deutschen Luftwaffe abwehren.

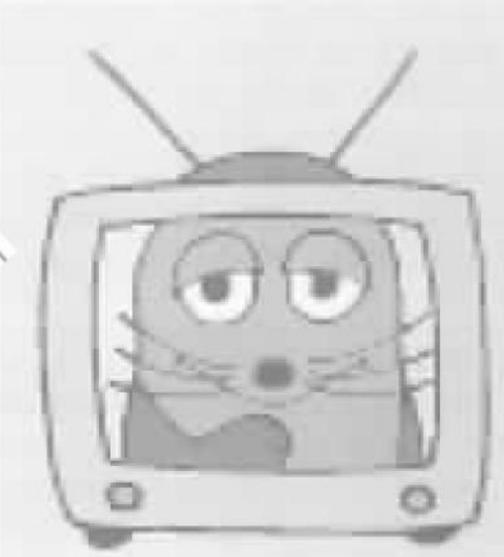
Am 10. Mai 1940 stellten die Engländer Blenheim-Bomber für einen für den nächsten Einsatz bereit. Doch am frühen Morgen der Flugplatz von neun deutschen Jagdflugzeugen um 5.30 Uhr in Großthum geschnitten. Sie hatten keine geparkten britischen Flugzeuge. Die Mannschaften aber waren, gab es glücklicherweise keine Engländer in der Nähe. Die Geschützposten konnten nicht besetzt werden. Auf dem Rückflug wurde ein Jagdflugzeug von der Flugplatzungsmitglied schwer ver-



Rund um Charlie
Nachrichtenblatt des Flugsportclub Aschaffenburg-Großostheim e.V.
Ausgabe 1999/2000

der Pfarrer von Ringheim, hatte über-
übrigens den einzigen, der je vom Groß-
thorst aus gestartet wurde – gelesen und
Ort „Vaux“, den er aus der Literatur kannte, in

Am 23./24. September 2000 werden Mitglieder des Flugsportclubs diese Broschüre nach Frankreich bringen – natürlich per Flugzeug. (Einzelheiten dieses Besuchs stehen noch nicht fest, außer dass unser Zielflugplatz Reims-Prunay sein wird. Wer mitmachen möchte, sollte auf Aushänge achten!)



Auf den Spuren der Maus ...

... wandelten sieben- undzwanzig Mitglieder und Gäste des FSC am 3. und 4. Juni des letzten Jahres. Sie waren mit acht Flugzeugen ausgeflogen, um zu sehen, wie Airbuse

entstehen. Der Kontakt von Mike Amtmann zu Klaus Rogge, einem Mitarbeiter der Daimler Chrysler Aerospace im Werk Hamburg-Finkenwerder, machte dies möglich: Klaus Rogge besorgte uns die Erlaubnis, auf dem Werksflughafen zu landen – sonst keine Selbstverständlichkeit – und organisierte eine eindrucksvolle Führung durch alle wichtigen Bereiche und Stationen der Entstehung der Typen A 319 und A 321, die in Finkenwerder endmontiert werden.



Eindrucksvoll: Anflug über den Hamburger Hafen

Die Ankunft in Finkenwerder („Finky“) war für Donnerstag (in Bayern war Fronleichnamstag – in Hamburg wurde gearbeitet) um 12 Uhr geplant, und alle acht Flugzeuge aus Aschaffenburg, von der Cherokee 140 bis zur Malibu, trafen nach einem schönen Flug und einem eindrucksvollen Anflug über den Hamburger Hafen im Abstand von wenigen Minuten auf dem DASA-Flughafen ein. Selbst die zum Wohle eines Passagiers nötige Zwischenlandung eines Fliegers in Höxter brachte keine nennenswerte Verzögerung, verschaffte den schon gelandeten und wartenden Aschaffenburgern aber das Vergnügen, die Landung einer Beluga, die Rumpf- oder Tragflächenteile aus einem anderen Airbuswerk brachte, aus nächster Nähe beobachten zu können.

Für den Ankunftstag war vorgesehen, ein paar Eindrücke von der Stadt Hamburg zu sammeln. Leider wurde viel Zeit für die Busfahrten benötigt, die Hotels im Stadtinneren und in der Umgebung von Finkenwerder waren wegen des Ansturms der feiertagsbegünstigten Süddeutschen belegt. Gleich nach dem Einchecken im Hotel (wo wir uns die Wartezeit am Kaffeebuffet der dort gerade tagenden Gewerkschaftsgruppe verkürzten, was dem „Reiseleiter“ Mike böse Blicke und einen Rüffel der diensthabenden Managerin einbrachte) fuhren diejenigen, die noch nicht Hungers gestorben waren, zu den St.-Pauli-Landungsbrücken und genossen dort das verspätete Mittagessen mit herrlichem Ausblick auf das Geschehen im Hafen. Nach einem Verdauungsspaziergang stachen die Flieger in See, um sich auf der vorgebuchten Hafenerundfahrt einen kleinen Eindruck von der Welt der Hochseeschifffahrt zu verschaffen. Immens

Ein ganz dickes Ding: Die Beluga bringt Airbusflügel aus England



große Containerschiffe, die Docks, Kreuzfahrtschiffe, Auto-transporter eine Faszination für uns Landratten! Dann noch ein Bummel und eine Kaffeepause am Ufer, und abends trafen wir uns mit Klaus Rogge im Restaurant Überseebrücke, um die Angebote der Hamburger Küche zu genießen und ihm die ersten Löcher in den Bauch zu fragen. Einige der Aschaffenburgern zog es noch auf die Reeperbahnen. Doch so jung sind wir alle nicht mehr – keiner ging verloren, und sehr bald waren alle wieder vollständig im Hotel versammelt.

Am Freitag waren wir schon bald auf den Beinen, nach dreiviertelstündiger Busfahrt begann um neun Uhr die Airbus-Tour. In einer Dauerausstellung konnten wir uns zunächst über die Geschichte des Flugzeugwerkes in Finkenwerder informieren. Interessante Ausstellungsstücke demonstrieren die Fortschritte im Flugzeugbau und besonderes interessante Details der Airbus-Modelle, wie zum Beispiel den Einsatz von Kohlefaser-Verbundwerkstoffen.



Hamburger Gewächs: Airbus A 319

Unser Einstieg in die Produktion war der „Schalenpuffer“, der spontan an ein Schlachthaus erinnert, in dem Schweinehälften in langen Reihen hängen: Hier lagern die aus dem Werk Nordenham angelieferten Rumpf-Außenschalen, bis sie in der Halle nebenan zu tonnenförmigen Rumpfsektionen zusammengenietet werden. Der Höllenlärm der Niethämmer begleitet diese Präzisionsarbeit. Aus den Tonnen werden in der nächsten Halle Rümpfe zusammengefügt, die Cockpit- und Heckabschnitte schaffen Belugas aus den Werken in



Frankreich herbei. Klaus Rogge und der von ihm engagierte Führer Herr Knauer, der schon als Testpilot den HFB 320 Hansa Jet geflogen hatte und mit ansteckender Begeisterung das Gesehene erläuterte, ließen keine unserer Fragen unbeantwortet. Auch das Erklettern der Montagebrücken und der Blick in den hintersten Winkel wurde uns ermöglicht.

Die größte und eindrucksvollste Halle war diejenige, in der die Endmontage der Flugzeuge A 319 und A 321 erfolgt: Hier werden die aus England (natürlich per Beluga) angelieferten Tragflächen, die Leitwerke, Fahrwerke und Triebwerke montiert, die Avionik und Inneneinrichtung und all die Innereien eingebaut, welche die Blechhüllen zu funktionierenden Flugzeugen vervollständigen. Fertig zum Erstflug und zum Lackieren verlassen die Flugzeuge diese Halle. Auch in (eingeflogene) A 300/310/320, die in Finkenwerder ihren letzten Schliff, nämlich die Kabineneinrichtung erhalten, konnten wir hineinschauen.

Nach dem kilometerlangen Weg durch die Hallen waren die Füße der Gäste inzwischen breit geworden, und der Schädel brumpte durch die vielen gesammelten Eindrücke. Für die Wiederbelebung hatte Klaus Rogge ebenfalls gesorgt, in der Werkskantine konnten wir uns für den Heim- oder Weiterflug stärken. Die Flugzeuge bekamen ihren Stoff aus der Tankstelle der Sportfliegergruppe der Daimler Chrysler Aerospace. Erst um etwa 16 Uhr hoben die letzten unserer Flugzeuge von der Piste in Finkenwerder ab.

Leider war die Wettervorhersage für den anschließenden Samstag derart, daß einige Teilnehmer den geplanten Sprung auf eine Nordseeinsel cancelten und geradewegs nach Aschaffenburg zurückflogen.

Von den siebenundzwanzig Aschaffenburgern nochmals ein herzliches Dankeschön an Klaus Rogge und Herrn Knauer, die uns ein eindrucksvolles Erlebnis verschafft haben!

(Was das Ganze mit der Maus zu tun hat? In der berühmten „Sendung mit der Maus“ wurde kurz nach unserem Besuch in Finkenwerder eine Serie ausgestrahlt, die das Entstehen eines A 321 vom „Wabbelblech“ bis zum fertigen Lufthansa-Flugzeug verfolgt. Der Großteil der Aufnahmen zeigte die Stationen, die wir erleben konnten.

ma

Endmontagehalle: Hier wächst zusammen, was zusammengehört



Neun Per



**Fliegerurlaub
Bernhard G...
vom 3. - 25. 19...**

Was nehmen

Z.B. eine ...
Atlantik-Trip...
dichten Be...
eine Camping...
tisch hinter...
erforderliche...

Bei schönstem...
dem 3. Juli, von...
nach 5:23 Spr...
in San Seba...
nete Spritver...
und das St...
Urlaubsbegle...

Unerwünscht

Quer durch...
ab nach Lisab...
70-80 kt Gro...
gen - dies w...
Tejo und über...
rollt, erfahrt...
den „very, ver...
wollen, starte...
ren, äußerst...
wo wir ohne P...

Rundfahrt...
Alfama, nam...
Docas, Nach...
Geländes (ha...
Festung San...
dieser quirlig...

Der Katzenge

Trotz gründl...
vorhersage und...
etwas nervös...
Azoren starte...
hard soll kom...
Wasser unter...
Strecke errech...